

## **Insekten und Vögel – Ein Naturerbe steht auf dem Spiel**

Bei unserer Mitgliederversammlung am 16. März informierte Robert Jungwirth über Forschung, Ursachen und Zusammenhänge zum Insektensterben. Wir möchten an dieser Stelle einige der Informationen weitergeben: Zunächst ging es anhand von Diagrammen um die Forschung bzw. die Tatsachen: Bei einer Langzeitstudie mit einer Insektenfalle ging im Zeitraum von 1989 bis 2016 die gefangene Biomasse um mehr als 76% zurück, wobei eine besondere Abnahme insbesondere ab dem Jahr 2000 zu verzeichnen ist. Bei vielen Insekten stehen mehr als die Hälfte aller Arten auf der Roten Liste. Aber es sind nicht nur die Insekten, die verschwinden: Mit den Insekten verschwindet auch die Nahrungsgrundlage für Vögel, Fledermäuse und Amphibien. Es gibt viele Studien, die das beweisen. Aber wer nur ein wenig aufmerksam seine Umgebung beachtet, bemerkt es selbst. Und bei jeder längeren Autofahrt macht man seine eigene Studie: es kleben kaum mehr Insekten an der Windschutzscheibe.

Als **Ursachen** für den Rückgang der Insektenbestände werden diskutiert: Flächenverbrauch, Urbanität und Verkehr, Klimaveränderung, Lichtverschmutzung, Windkraft, Mobilfunkstrahlung und die Landwirtschaft. Dabei ist die Verkehrs- und Gebäudefläche bzw. deren Veränderung in Deutschland zu gering, um das Ausmaß des Insektensterbens zu erklären und der Klimawandel ist nachweislich eher förderlich für Insektenpopulationen. Lichtverschmutzung, Windkraft und Mobilfunkstrahlung können aufgrund bisher vorliegender Studien nicht für das festgestellte Ausmaß verantwortlich gemacht werden. Übrig bleibt der Verursacher Landwirtschaft, auf den genauer eingegangen werden muss: **Mehr als die Hälfte der Fläche Deutschlands ist landwirtschaftliche Fläche**; problematisch sind **die Überdüngung**, der **Pestizideinsatz** und der **Verlust der Strukturvielfalt**. Aus weiteren Studien geht hervor, dass z. B. die Bodenfauna auf landwirtschaftlichen Flächen schon von 1951-1981 um tw. viel mehr als 50 % abgenommen hat. Grünland, das häufig gedüngt und gemäht wird, bietet nur wenigen Arten Lebensraum. Ohne Düngung und mit 1-2-maligem Mähen pro Jahr entstehen artenreiche Wiesen und Weiden. Was ist mit Pestiziden? Pestizide sind dazu da, Schädlinge bzw. Krankheiten an Pflanzen zu eliminieren. Doch beim Ausbringen der Pestizide kann nicht zwischen Nützling und Schädling differenziert werden. Besonders die Neonikotinoide sind problematisch, denn sie reichern sich zudem im Boden an. Der steigende Verbrauch bzw. die Ausbringung von **Neonikotinoiden** korreliert mit der besonderen Zunahme des Insektensterbens in den letzten ca. 15 Jahren.

Was muss getan werden? Ein Umdenken der Landwirte, in den Kommunen und jedes Einzelnen ist nötig! Zunächst muss der Pestizideinsatz überdacht und verringert werden. Gleichzeitig muss wieder mehr Vielfalt in den landwirtschaftlichen Flächen Einzug halten, wozu der Einsatz von Düngemitteln reduziert werden muss. Die Lebensräume der Tiere müssen vernetzt werden. Hierzu nur ein Stichwort: **Ackerrandstreifen!** **Fazit: Der Einsatz gegen das Insektensterben ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.** Und, wie so oft: **Wer sicher sein will, dass etwas passiert, muss es selber machen!**